

Dass Gott in der Welt mehr geliebt werde

Im Frankreich des 17.
Jahrhunderts lebte der Hl.
Ludwig Maria v. Montfort.

Er war Priester,
Volksmissionar und ein
großer Marienverehrer. Er
wurde einerseits
hochgeschätzt, aber auch
verachtet und verfolgt.

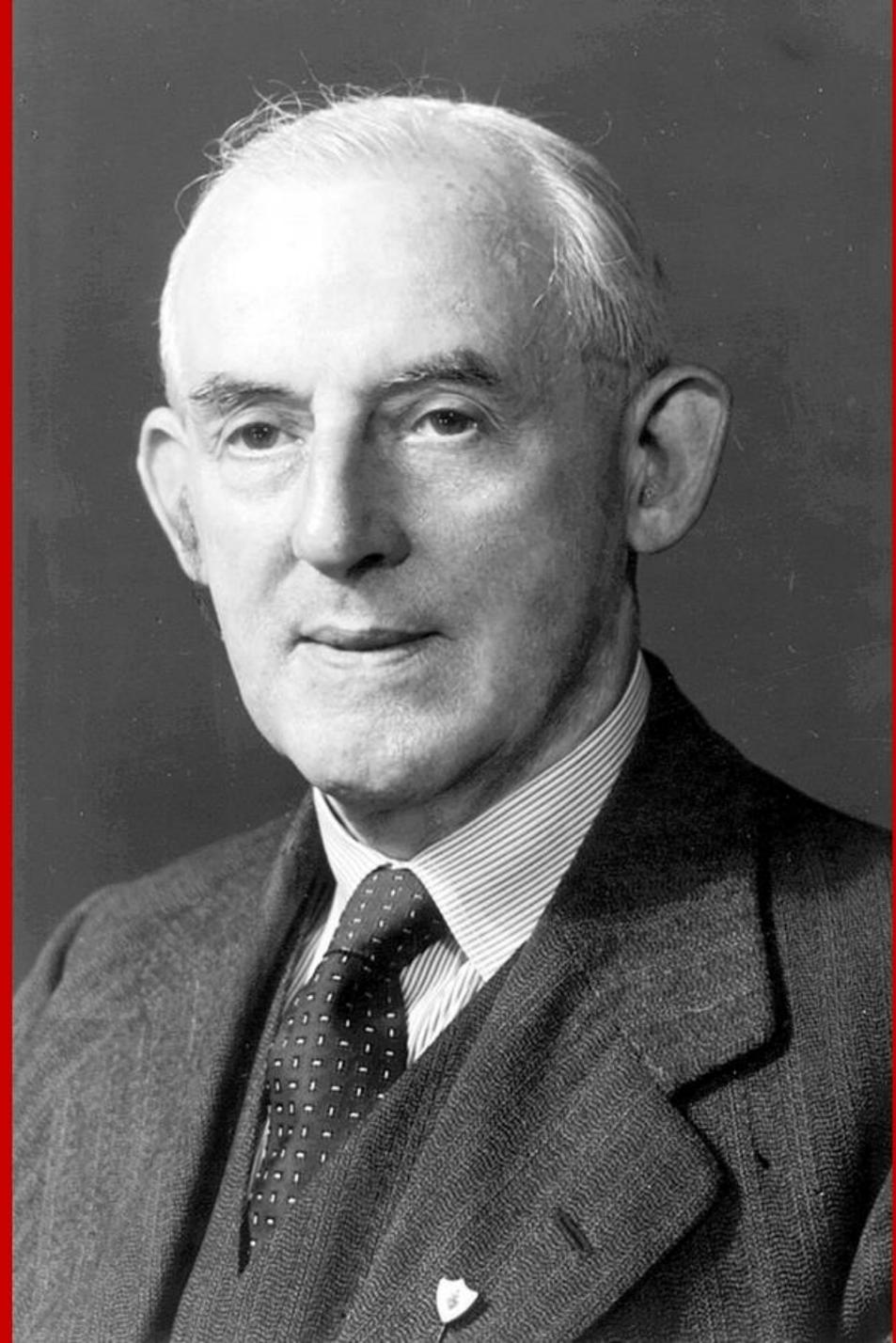




Der Heilige schrieb die „Abhandlung über die Wahre Andacht zur allerseligsten Jungfrau Maria“ und machte eine prophetische Vorhersage über eine Legion von Männern und Frauen, die den Kampf gegen das Böse aufnehmen werde.

Frank Duff

Im Jahr 1918 studierte Frank Duff – ein irischer Staatsbeamter und Privatsekretär des Nationalhelden Michael Collins – dieses Traktat über die echte Marienverehrung bis er den Inhalt verstand und diesen in die Tat umsetzen wollte.





Während rundum in Dublin alles brannte, versammelte sich eine Schar Gleichgesinnter am 7. September 1921. Nach der Anrufung des Hl. Geistes und dem Rosenkranzgebet überlegten sie, was sie tun könnten, dass Gott in der Welt mehr geliebt wird.

So wie Maria, wollten sie
den Menschen Jesus
bringen.
Zu diesem Zeitpunkt
ahnten sie nicht, dass sie
soeben die weltweite
Organisation der Legion
Mariens gegründet hatten.





Sie erkannten die große Not der Prostituierten und konnten die Mädchen eines Quartiers für Exerzitionen gewinnen. Alle 30 kamen und wollten nicht mehr an den Ort des Elends zurück.

Sofort gingen die Legionäre auf den Weg und eröffneten ein Haus für die Straßenmädchen. Dieses und ein Haus für obdachlose Männer werden bis heute von den Legionären ehrenamtlich geführt.





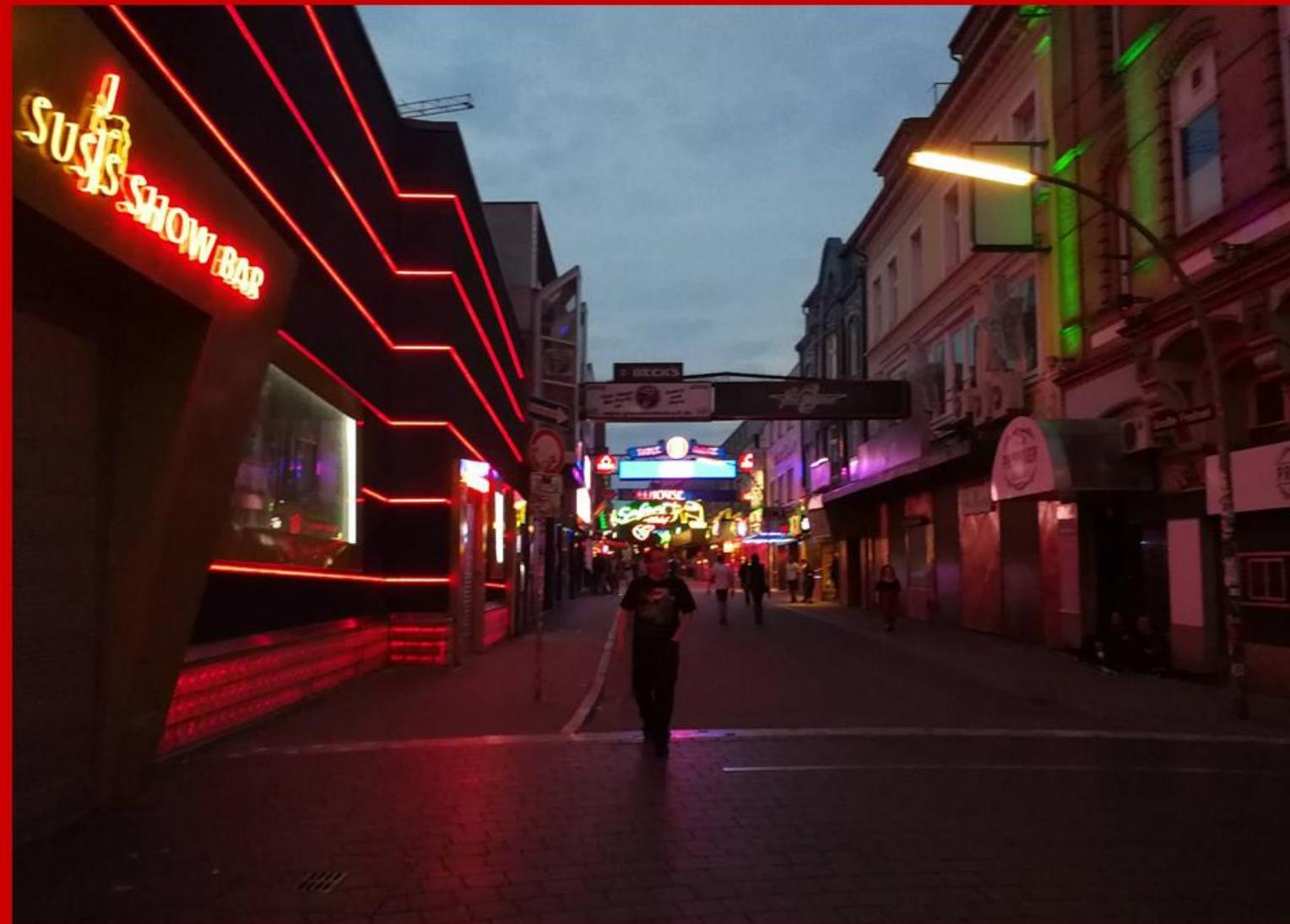
Ermutigt durch diesen Erfolg wagten sie sich nach Monto, dem größten Prostituiertenviertel Europas jener Zeit. 1925 wurde es mithilfe der Legion Mariens geschlossen.

Heute versammeln sich die 3 Millionen aktiven Mitglieder wöchentlich in ihren Pfarreien. Bei einem Treffen, das von Gebet umrahmt ist, schauen sie, wo sie helfen können und besprechen ihre Arbeiten.



10 Millionen betende Mitglieder unterstützen im Hintergrund die apostolischen Aufgaben der Legionäre und werden regelmäßig von diesen betreut.





Prostituierten,
Drogensüchtigen,
Obdachlosen und
Menschen in anderen
schwierigen
Situationen gehen die
Legionäre in der
ganzen Welt nach und
schenken ihnen
Zuwendung.

Im Auftrag des Pfarrers besuchen sie gezielt Personen oder machen Tür-zu-Tür-Besuche. Niemanden auslassen und jedem das Evangelium anbieten ist das Ziel.





Kinder und Erwachsene werden auf die Sakramente vorbereitet und gegebenenfalls weiter auf ihrem Glaubensweg begleitet.

Bei Glaubens-
gesprächsrunden und
katechetischer
Unterweisung wird
versucht, das
Glaubenswissen der
Bevölkerung zu
vertiefen.





Kinder- und Jugendgruppen werden geleitet. Dabei wird versucht, in den jungen Menschen die Liebe zu Jesus und Maria zum Erblühen zu bringen.

Auch beim
Straßenapostolat gilt
es, in den Menschen
einen Funken zu
entzünden, der mit
der Gnade Gottes zu
einem lebendigen
Glauben führen kann.





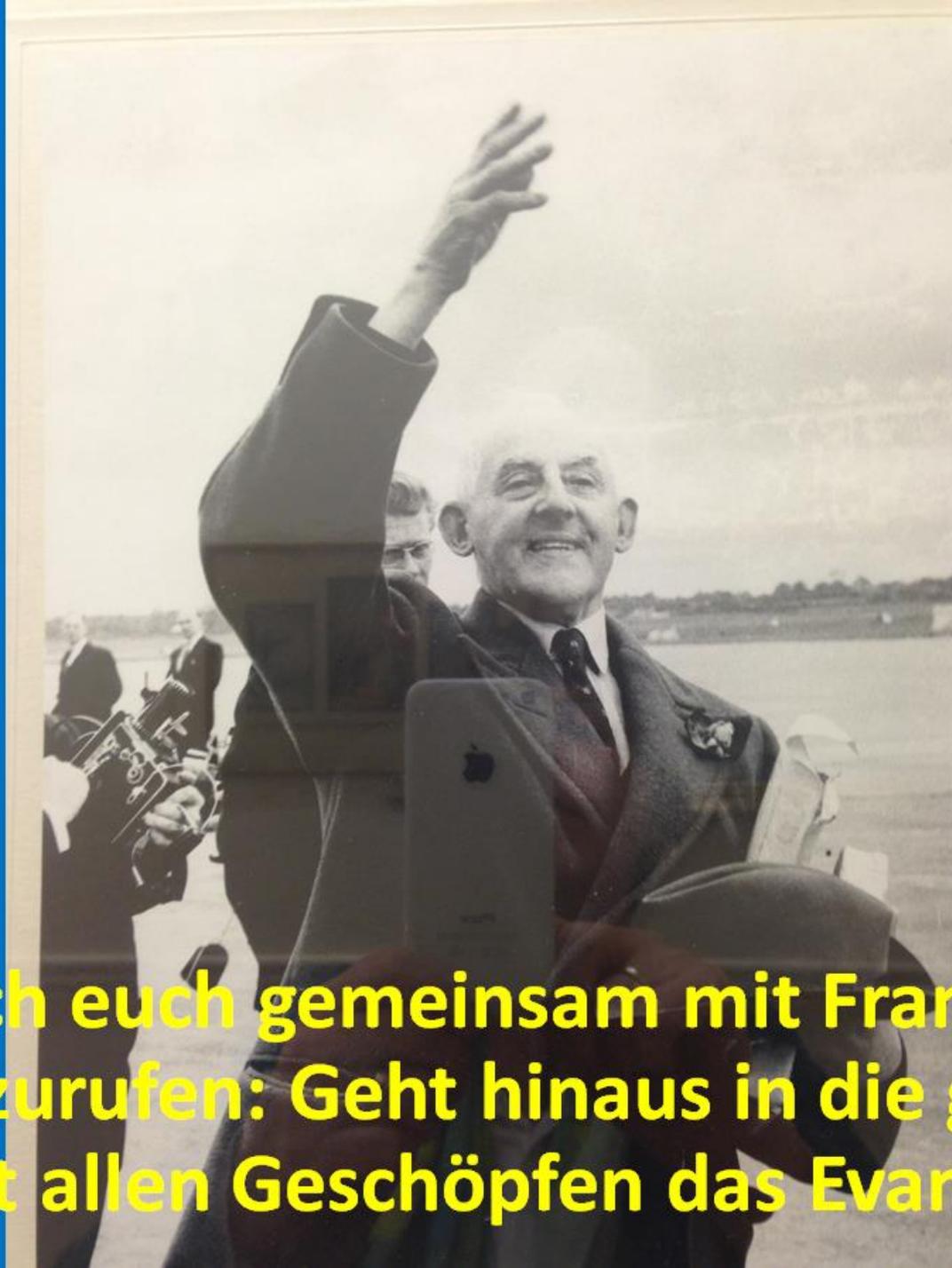
Egal welche aufgetragene Aufgabe erfüllt wurde, die Legionäre bringen die Arbeit zurück ins wöchentliche Treffen der Legionsgruppe, wo wieder gemeinsam gebetet und beraten wird.

Ein Prinzip gilt bei der Legion Mariens immer: Bei der Mission Niemanden auslassen und jedem Getauften und Gefirmten zutrauen, dass er Apostel sein kann.





Bei all dem ist die Wunderbare Medaille eine große Hilfe. Sie ist der Türöffner um den Menschen mit Maria Jesus zu bringen. Versucht es einmal selber!



Und so möchte ich euch gemeinsam mit Frank Duff die Worte unseres Herrn zurufen: Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet allen Geschöpfen das Evangelium ...

